



Der Mantel

Pfarre Bad Fischau-Brunn zum heiligen Martin

Pfarrblatt Nr. 171 / September 2020



Foto: Johann Wuketich

Die heilige Elisabeth ist Deinem Ruf gefolgt. Sie ist den Armen eine Mutter und den Kranken eine Schwester geworden. Mache auch uns zu Menschen, deren Herz weit und deren Hände frei sind für den Nächsten.



Liebe Pfarrgemeinde!

Die Geschichte von Maria und Marta reizt zum Widerspruch (Lk 10, 38 - 42). Wenn ich bei Frauengruppen dieses Evangelium als Gesprächsgrundlage nehme, kann ich davon ausgehen, dass einige dagegen protestieren. Wieso macht Jesus die Arbeit der Hausfrauen so schlecht? Manche meinen dann, ein Pfarrer hat gut reden, der muss schließlich die Hausarbeit nicht selbst machen! (Obwohl ich - so nebenbei bemerkt - oft genug diese Arbeit auch selbst gemacht habe und mache...).

Man müht sich ab, ist für andere da, und dann muss man sich so etwas von Jesus sagen lassen! Auch zur Zeit Jesu hat es wahrscheinlich auch schon Widerspruch gegeben: Jesus lässt sich von Frauen unterstützen! Aber es kann doch nicht sein, dass Jesus es zugelassen hat, dass sich diese Maria zu seinen Füßen setzt und ihm

„nur“ zuhört! Eine Frau sei dazu da, den Haushalt zu führen und die Gäste zu verwöhnen; das hat Jesus doch auch gewusst. Marta hat sich lobenswert verhalten, nicht Maria! Mit anderen Worten: Widerspruch kam und kommt also von allen Seiten und zu allen Zeiten.

Ein anderes Beispiel: Wenn jemand aus einem Brunnen ständig Wasser schöpft und dem Brunnen keine Zeit gibt, neues Grundwasser zu sammeln, ist dieser bald ausgeschöpft und kann kein Wasser mehr geben. Auch wir sagen manchmal: Ich bin völlig ausgepumpt, ich bin total erschöpft - dann vor allem, wenn der Alltag mit seinen Anforderungen uns keine Zeit zur Erholung lässt; wenn selbst das Wochenende mit unzähligen Aktivitäten und kurzweiligen Vergnügungen ausgefüllt ist. Wo und wann ist dann die Möglichkeit, neu Kraft zu schöpfen, sich zu erholen und zu sich selbst zu finden? Lange bevor der Urlaub erfunden wurde, wurden die Menschen durch das dritte der Zehn Gebote zur Sonntagsruhe verpflichtet. So war im menschlichen Lebensrhythmus von Wachen und Schlafen, von Arbeiten und Feiern der siebente Tag als Ruhetag fixiert.

Der Sonntag und das arbeitsfreie Wochenende sollen uns die Möglichkeit geben, uns aus aller Erschöpfung neu zu sammeln und beim Gottesdienst aufzutanken. Auf diesem Hintergrund passt das Evangelium besonders gut. Jesus wollte bei seinem Besuch ganz bestimmt nicht Marta und Maria gegeneinander ausspielen. Beide haben ihre Berechtigung. Beide haben mit dem Gelingen oder dem Misslingen auch meines Lebens zu tun. Im Evangelium spricht Jesus Maria den besseren Teil zu; und Marta verkörpert für viele Menschen die größere Versuchung. Sich Zeit zu nehmen zum Zuhören, Zeit für Stille, das fällt – gerade heute - vielen schwer. Wie geht es Ihnen damit? Es geht in unserem Leben auch darum, Gott zu begegnen; auch das steckt hinter dieser Begebenheit im Haus von Marta und Maria.

Ich wünsche Euch allen einen guten Start in dieses besondere neue Arbeitsjahr!

Euer Pfarrer Gregor

Liebe Leserinnen und Leser,

ich bin immer wieder auf der Suche nach Leitthemen für unser Pfarrblatt. Durch einige „zufällige“ Funde in Büchern und diversen Medien drängte sich mir das nächste Thema fast auf.

Der Oktober ist ja nicht nur der Monat des Erntedanks, sondern auch der Rosenkranzmonat. Somit stünde Maria im Oktober im Vordergrund. Ich entdeckte aber, dass es noch viele andere wichtige und interessante Frauengestalten im Alten und Neuen Testament gibt. Jede von ihnen hat den Frauen von heute etwas zu sagen. So ist der Schwerpunkt dieser Ausgabe: „BEDEUTENDE FRAUEN UNSERES GLAUBENS“

Bei den Glasfenstern in unserer Kirche finden sich fünf Frauen. Die erste, die wir vorstellen, ist die hl. Elisabeth von Thüringen. Wir finden sie vorne rechts im Altarraum. Ihr bekanntestes Wunder ist das „Rosenwunder“. Elisabeth wurde 1207 in Preßburg geboren. 1211, also mit vier Jahren, wurde sie mit Ludwig, dem Sohn des Markgrafen von Thüringen, verlobt und 1221 verheiratet. Früh zeigte sich ihre Frömmigkeit durch Askese und bedenkenlose Nächstenliebe. Ihr Mann starb 1227 während eines Kreuzzuges. Danach ging Elisabeth nach Marburg, widmete sich der Krankenpflege und gründete 1229 ein Spital. Sie starb am 17. November 1231 erst 24-jährig. Bereits 1236 wurde sie von Papst Gregor IX. heiliggesprochen. Eine ausführliche Beschreibung ihres Lebens finden Sie z.B. im „Ökumenischen Heiligenlexikon“ und bei Wikipedia.

Seit der Weihe unseres neuen Altares 2011 ist Elisabeth von Thüringen die zweite Patronin unserer Kirche neben dem hl. Martin. Eine kleine Reliquie ist im Fuß des Altarsteines verborgen. Beide Heiligen bemühten sich um die Armen. Martin teilte seinen Mantel, Elisabeth teilte und verteilte Nahrung unter Bedürftigen. Beide können uns ein Beispiel geben, um die Not unserer Nächsten nicht zu übersehen und tätige Nächstenliebe zu leben.



Ein Leben, das Spuren hinterlässt

Aber nicht nur in früheren Jahrhunderten gab es Menschen, die heiligmäßig lebten. Eine ganz junge „Selige“ möchte ich hier vorstellen. Ihr kurzes Leben zeigt uns, dass man nicht immer großartige Dinge tun muss.

Chiara „Luce“ Badano ist eine Selige der katholischen Kirche. Sie wurde am 29.10.1971 in Sassello geboren – lange elf Jahre von den Eltern ersehnt und „erbetet“. Sie war sehr sportlich, hatte einen starken Willen und ein Herz für Schwächere. Mit elf Jahren schrieb sie in ihr Tagebuch: „Ich habe das Evangelium entdeckt, es soll das einzige Ziel in meinem Leben sein.“

Mit 17 Jahren (1989) wurde bei ihr ein aggressiver Knochenkrebs diagnostiziert. Es folgten viele schmerzhafte Therapien. Nach inneren Kämpfen konnte sie sagen: „Für dich Jesus, wenn du es willst, dann will ich es auch.“

Die Art, wie Chiara ihren Umgang mit den Menschen um sie und mit ihrer Krankheit gestaltete, war von einer tiefen Beziehung zu Jesus geprägt. Ihr Verhalten weckte Erstaunen, ihre innere Klarheit und die tiefe Freude in ihren Augen wirkten berührend und anziehend. Den Beinamen „Luce“ (Licht) bekam sie von Chiara Lubich, der Gründerin der Fokolarbewegung, mit der sie in engem Briefkontakt stand. Am 07.10.1990 starb Chiara Luce – es blieb das Zeugnis eines jungen Mädchens, das den Ereignissen in seinem Leben eine große Bedeutung geben konnte und einen Weg bezeugte, der für alle offensteht.

Am 25.09.2010 wurde sie in Rom seliggesprochen; 25000 Jugendliche nahmen an diesem Fest teil. Ihr Liturgischer Gedenktag ist der 29. Oktober (anders als bei anderen Seligen wurde ihr Geburtstag, nicht ihr Sterbetag gewählt).

Endlich: Apostelin Junia

Es geht um einen relativ unscheinbaren Satz im Römerbrief des Apostel Paulus. Er sendet darin folgende Grüße an zwei Personen in der Gemeinde (Röm 16,7): „Grüßt Andronikus und Junia, die zu meinem Volk gehören und mit mir im Gefängnis waren und berühmt sind unter den Aposteln und sie haben sich schon vor mir zu Christus bekannt.“ (Einheitsübersetzung 2016)

Noch in der Übersetzung der Lutherbibel 1984 und in der Einheitsübersetzung 1976 ist vom Apostel „Junias“ die Rede, obwohl es sich um „Junia“, eine Frau, handelt. Das wurde nun endlich erwiesen. Jahrelang wurde in den verschiedenen Übersetzungen dieser Name männlich verwendet, „denn es kann nicht sein, was nicht sein darf!“. Man behauptete, dass keine Frau von Paulus als „Apostel“ bezeichnet worden wäre. Es war unerwünscht, was für Paulus offensichtlich noch selbstverständlich war: eine Apostelin! Aus Junia, der Apostelin im Lauf der Kirchengeschichte einen männlichen Junias zu machen ist fast ebenso absurd, als wenn man aus Eva einen Evas machen würde.



In der Einheitsübersetzung von 2016 zeigt die katholische Kirche endlich eine Junia, also eine Frau. Paulus bezeichnet sie ganz klar als Apostelin, die „schon vor ihm in Christus war“, d.h. sie war Christin und Apostelin, bevor sich Paulus bekehrte. Der Gruß von Paulus widerspiegelt also völlig die gesellschaftlichen Konventionen seiner Zeit. Was war aber so besonders an dieser Frau? Sie ging für ihren Glauben ins Gefängnis, d.h. sie hat Zivilcourage bewiesen. So war es dann für die ersten urchristlichen Gemeinden in Rom kein Problem, eine Apostelin Junia zu akzeptieren.

Es ist auf den ersten Blick ein so unscheinbarer Satz, der eine kleine Revolution birgt. Es heißt also nun offiziell, dass Junia eine Apostelin war. Vielleicht kann das auf lange Sicht die Stellung der Frau in den Kirchen verbessern helfen.

(Zusammenfassung des Artikels von Hans Forster in „Die Furche“ vom 06.08.2020)

Gottes starke Töchter

Altes Testament

SARAH

Vergiss niemals: Das Alter spielt keine Rolle. Glaube nur und vertraue drauf, dass alle Dinge möglich sind und in Gottes perfektem Zeitplan geschehen.
(„Mutter“ oder „Herrin“, Sarai war Abraham´s Frau)

REBEKKA

Vergiss niemals, dass wahre Schönheit von innen kommt. Bringe durch ein gottgefälliges Leben deine Nächsten näher zu Gott!
(Sie war die Schwester Labans, Großnichte Abrahams und die Mutter von Esau und Jakob. Siehe Gen 22,23)

RAHAB

Wie immer die Umstände auch sein mögen – glaub an die Kraft des Wortes Gottes. Gib dein Bestes und Er wird sich deiner erinnern. (Jos 2,1; Hebr 11,31)

RUTH

Sei loyal in allen deinen Beziehungen, geh immer noch einen Schritt weiter und gib nicht auf, auch wenn es schwierig wird. Eines Tages wirst du sehen, warum es die Mühe wert war. („Freundin“ oder „Freundin Gottes“, Buch Ruth, eine der Stammütter Jesu)

HANNAH

Höre nie auf zu beten, es wird nie vergebens sein.
(„Gnade“ oder „Begnadete“. Sie war die Mutter des Propheten Samuel)

ABIGAIL

Denk daran, dass jede Entscheidung dein Leben zum Guten wenden kann. Sei also weise!
(„Mein Vater jauchzt“, 1 Sam 17,25)

ESTHER

Tritt mutig für die Wahrheit ein, äußere deine Meinung. Kämpfe für das Wohl Anderer, auch wenn das bedeutet, sich aufzuopfern. („Stern“, Buch Esther)



Neues Testament

MARIA

Du musst nicht außergewöhnlich sein, damit du den Plänen Gottes zur Verfügung stehen kannst.

ELISABET

Zweifle nie daran, dass Gott alles bewirken kann. Er ist der Gott unendlich vieler Wunder.
(„Gott ist Fülle“, Mutter von Johannes, dem Täufer)

MARIA MAGDALENA

Lass dich niemals von Fehlern oder dem Urteil anderer Menschen davon abhalten, die Freude Gottes zu erfahren! (Erste Zeugin der Auferstehung, „Apostelin der Apostel“)

MARTHA von Bethanien

Sorg dich nicht und lass dich nicht von Aktivitäten hindern, dem Wort Gottes zu lauschen.
(„die Bittere“, sie steht für das aktive Leben)

MARIA von Bethanien

Erhalte dir den Blick für das Wesentliche. Nur eines ist wichtig: Öffne deine Ohren und deine Seele für das Heil! (Schwester von Martha, sie steht für das „contemplative Leben“)

LYDIA

Öffne die Türen, lass deine Hände großzügig und dein Herz weit genug sein, um denen zu helfen, die Hilfe brauchen. („die Gottesfürchtige“, sie war eine Purpurchandlerin und erste Christin Europas)

TABITHA

Nutze deine Talente, wie klein sie auch sein mögen. Du kannst zumindest jemanden zum Lächeln bringen und für viele ein Segen sein. Sie war eine Wohltäterin.



Ankündigungen

Unser Ortsfriedhof – mit wenig VIEL erreichen

Für viele Ortsbewohner war und ist es oft der Friedhof, wo man Erinnerungen und Gedanken nachhängen kann. Unsere Gemeindeführung hat viel in Bau-maßnahmen investiert. Der Friedhof ist wunderbar stimmungsvoll und malerisch – egal, zu welcher Tageszeit. Auf meinen Wegen dort habe ich es mir angewöhnt, ein wenig Wildwuchs zu beseitigen – Unkraut hier, umgefallene Kerzen da. Es sind nicht so viele Gräber, um die sich keiner kümmert. Mit ein paar Handgriffen lässt sich viel erreichen. Wer mag – im Sinn unserer Pfarrgemeinschaft – einen Nachmittag gemeinsam ein wenig Ordnung schaffen bei vergessenen Gräbern? Ich freue mich über Rückmeldungen!
Margit Polly: 0699/ 14 33 0609

Kirchenfenster

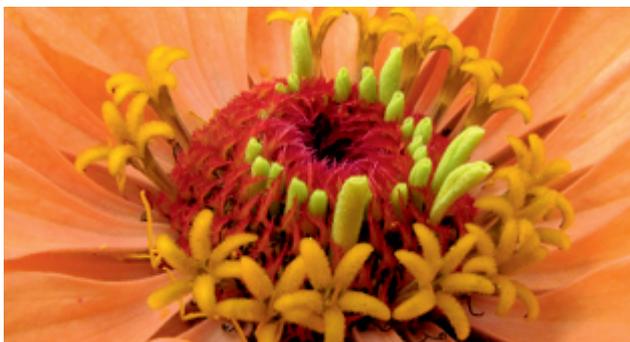
Im Mai und Juni 2020 wurden unsere Kirchenfenster in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt restauriert; d.h. die Glasfenster wurden gereinigt und ausgebessert, Schutzverglasungen montiert und auch die Bleifelder saniert. Auch die Holzjalousien am Kirchturm wurden kontrolliert und ausgebessert. Nun leuchten die Farben der Fenster wieder intensiv!

Danke!

Nach fünf Jahren übergibt **Maria Kreiderits** die Betreuung der Ministranten an Carina Polly und Katharina Tholl. Pfarrer Gregor und der Pfarrgemeinderat bedanken sich sehr herzlich bei Frau Kreiderits für ihr Engagement und ihren Einsatz!

In Coronazeiten...

Mit der Zeit lernst du, dass eine Hand halten oder jemanden zu umarmen nicht dasselbe ist, wie sich zuzunicken... Aber du lernst, alle deine Wege auf dem „Heute“ zu bauen, weil das Morgen ein unsicherer Boden ist. Also bestelle deinen Garten und schmücke deine Seele mit Blumen der Freude!



Impressum:

DER MANTEL, Mitteilungsblatt der Pfarre Bad Fischau-Brunn zum Hl. Martin. Telefon und Fax: 02639/7174
Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Bad Fischau-Brunn. Für den Inhalt verantwortlich: Moderator Mag. Gregor Majetny / Ulrike Knaack. Layout: Norbert Hofer.
Druck: Werbeagentur Dall, 2700 Wiener Neustadt.

September 2020

Samstag, 19.09.
18:00 Uhr **Erntedankfest**

Oktober 2020

Jeden Samstag um 18:00 Uhr Rosenkranzgebet

Montag, 26.10.
10:00 Uhr Messe zum Nationalfeiertag

November 2020

Sonntag, 01.11.
10:00 Uhr Messe zu Allerheiligen, anschließend Friedhofsgang und Heldenehrung

Montag, 02.11.
10:00 Uhr Messe zu Allerseelen

Sonntag, 08.11.
10:00 Uhr Patrozinium St. Martin, festliche Messe
15:00 Uhr Hubertusandacht bei der Hubertus-Kapelle

Sonntag, 29.11. (1. Adventssonntag)
10:00 Uhr Messe mit Adventkranzsegnung nach den Messen (am Samstag und Sonntag möglich).

Achtung! Wegen der Coronakrise kann es bei den Terminen jederzeit zu Änderungen, Verschiebungen oder Absagen kommen. Bitte informieren Sie sich beim Schaukasten oder auf der Homepage der Pfarre!

Der Pfarrgemeinderat wünscht ein gutes Arbeitsjahr und ein harmonisches Zusammenleben in unserer Pfarre!

Ständige Gottesdienste:

Sonn- und Feiertag:		10:00 Uhr
Vorabendmesse:		18:30 Uhr
Rosenkranz:	Montag	18:30 Uhr
Abendmesse:	Freitag	18:30 Uhr
Morgenmesse:	Mittwoch	08:00 Uhr
Beichtgelegenheit:	Freitag	18:00 - 18:30 Uhr
Aussprachezeit:	nach Vereinbarung	
Krankenbesuch:	nach Vereinbarung	

Kanzleistunden:

Herr Pfarrer	Freitag	16:00 - 18:00 Uhr
	Samstag	09:00 - 11:00 Uhr
Pfarrsekretärin	Donnerstag	14:00 - 16:00 Uhr
Anschrift:	Hauptstraße 24 2721 Bad Fischau-Brunn	
Telefon und Fax:	02639/7174 oder 0664/73619537	
Email:	pfarre-bad-fischau-brunn@aon.at	
Homepage:	www.pfarre-bad-fischau-brunn.at	